Implementierung des KCs für Klasse 10

I. Caesar, *De Bello Gallico*
Machtbund Politik

Mit Caesar lernen die Jugendlichen einen Typus des europäischen Machtmenschen kennen, der die Geschichte unseres Kontinents nachhaltig beeinflusst hat. Anhand von Texten über Caesar sowie der Lektüre zentraler Ausschnitte aus *De Bello Gallico* setzen sie sich nicht nur mit der Fragwürdigkeit von Caesars Vorgehen in Gallien auseinander, sondern erkennen auch, wie geschickt er seine Taten ins rechte Licht zu setzen weiß. Sein Leben und Handeln wirft vor dem Hintergrund der politischen Verflechtungen der Zeit ganz allgemein Fragen nach dem Verhältnis von persönlichem Interesse und Gemeinwohl auf.

Übersetzungsvorschläge:

***Bellum Helveticum* als Cäsars Sprungbrett für die alleinige Macht in Gallien -und Rom**
***De bello Gallico* I, 1-14**
(ggf. zusätzlich einen der Gallier-, Britannien- oder Germanenexkurse)

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Die Schüler können: • Form und Funktion der Morphologie und Syntax mithilfe der verfügbaren Grammatik erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Lehrbuch-Wortschatz um einschlägiges Cäsar-Vokabular erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung komplexerer	**Die Schüler können:** • die Einstiegslektüre textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz-und Wortgrammatik dekodieren, • die relativ einfachen Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • die Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau und die gedankliche Struktur zunehmend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, gattungstypologische Merkmale der *commentarii* nachweisen und in ihrer Funktion	**Die Schüler können:** • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates erläutern z. B. *cursus honorum,* • themenbezogen Aspekte der Herrscher-Propaganda und spätrepublikanischen Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung benennen, • Aussagen zu den Wertvorstellungen der römischen Gesellschaft im 1. Jh, v. Chr. machen z. B. *virtus, fortitudo, fides, bellum iustum, disciplina,* • die Kenntnisse der antiken Autobiographie für die Erschließung und Interpretation

Satzbaugefüge und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten anwenden.	erläutern.	anwenden, • die Stellung Roms in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern analysieren z. B. gesellschaftliche Strukturen, Druidentum, • sich mit manipulativen Texten der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Materialien:
Für Kurzvorträge, Präsentationen, Freiarbeit, Hintergrundinformationen u.ä. sollen Lexika, Sekundärliteratur, die in der Schulbibliothek vorhanden sind oder in öffentlichen Bibliotheken erhältlich sind, herangezogen und im Internet recherchiert werden.

II. Phaedrus, Fabeln

Gesellschaftskritik und zwischenmenschliche Interaktionen

Mit Phaedrus lernen die Schüler einen Autoren der Textgattung Fabeln kennen. Der Begriff „Fabel" geht auf das lateinische Wort *fabula* (= Geschichte, Erzählung, Gespräch) zurück und bezeichnet heute die typische Art der Tierdichtung in Vers oder Prosa, die eine allgemein anerkannte Wahrheit, einen moralischen Lehrsatz oder eine praktische Lebensweisheit anhand eines pointierten, doch analogen Beispiels in uneigentlicher Darstellung veranschaulicht und besonders durch die Übertragung menschlicher Verhaltensweisen, sozialer Zustände oder politischer Vorgänge auf die belebte oder unbelebte Natur witzig-satirische oder moralisch-

belehrende Effekte erzielt. Die Schüler reflektieren bei der Lektüre fremdes und eigenes Handeln in zeitlosen Situationen zwischenmenschlichen Zusammenlebens.

Übersetzungsvorschläge:

Phaedrus Fabeln als Vertiefung der Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System der Kaiserzeit
Zum Beispiel:

- *Rana et bos* (Fabel I 24)
- *Vulpes et corvus* (Fabel I 13)
- *Lupus et agnus* (Fabel I 1)
- *Graculus superbus* (Fabel I 3)
- ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Die Schüler können: • erweitern ihren Grundwortschatz (Lernvokabular zu den entsprechenden Fabeln), • überblicken, analysieren und übersetzen auch komplexere Satzgefüge eines Originaltextes, • erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um Deponentien, Verba defectiva, • nutzen ihre Lexikkenntnisse in modernen Fremdsprachen zur Erschließung lateinischer Wörter, • nutzen ein lateinisch-deutsches Wörterbuch für die Übersetzung, indem sie sich, • kontextbezogen begründet für eine Bedeutung entscheiden, • festigen sukzessive ihre Sprachkenntnisse, z. B. Futur II, Konj. im Relativsatz, nd+esse, fieri, • erstellen textbezogen semantische Felder (z.	**Die Schüler können:** • Gattungs- und Stilmerkmale und die soziale Funktion der Fabel analysieren und reflektieren, • Verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung komplexer Satzgefüge, • interpretieren den Zusammenhang zwischen erzählerisch-stilistischer Gestaltung und Wirkungsweise z. B. Hyperbaton, Alliteration, Homoioteleuton, Antithese, Parallelismus, Chiasmus, • gliedern den Text unter Benennung der zentralen Aspekte selbstständig, • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um z. B. Zeichnung, eigener Text, szenisches Spiel, Collage,	**Die Schüler können:** • in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Versionen eines Fabelstoffes aus verschiedenen Epochen und Kulturen die Bedeutung der römischen Literatur als Basis für die literarische Entwicklung Europas begreifen, • der Auseinandersetzung mit fremden Wertvorstellungen Impulse für verantwortliches Handeln entnehmen und zunehmend Bereitschaft entwickeln, für ihre Wertvorstellungen einzustehen, • Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und

B. Trauer, Stärke, Staat, Menschlichkeit, Tiere, menschliche Eigenschaften, Natur).	Diskussion, • vergleichen die Gestaltung der einzelnen Sujets durch Phaedrus mit anderen Versionen.	zeitübergreifenden Dimension reflektieren, • Aussagen zu den Wertvorstellungen der römischen Gesellschaft im 1. Jh, n. Chr. machen z. B. *fides, do ut des, pietas, humanitas.*

Materialien:
Für Kurzvorträge, Präsentationen, Freiarbeit, Hintergrundinformationen u.ä. sollen Lexika, Sekundärliteratur, die in der Schulbibliothek vorhanden sind oder in öffentlichen Bibliotheken erhältlich sind, herangezogen und im Internet recherchiert werden.

III. Catull, *Carmina*
Leben, Lieben, Leiden

Catulls *Carmina* bieten einen ersten Einblick in die römische Lyrik der republikanischen Zeit. Das Thema „Leben, Lieben, Leiden“ und Catulls poetische Reflexion seines Verhältnisses zu Lesbia befassen sich mit menschlichen Grundsituationen, die unabhängig von bestimmten historischen Bedingungen zum „existentiellen Bestand“ des Menschen gehören. Was Catull an sich und mit sich selbst erlebt und sprachlich erfasst, ist Teil einer Diagnose des Menschlichen, des *humanum*, wie es vor ihm nur Terenz in seinen Komödien thematisierte. In diesem Zusammenhang geht es nicht darum zu zeigen, wie der Mensch sein soll, sondern wie er ist. Nicht das Vorbild, sondern das Eigen- oder Ebenbild ist es, was uns an Catull anrührt und fasziniert.

Übersetzungsvorschläge:

Catulls *Carmina* als Beispiele römischer Liebesdichtung
Zum Beispiel:

- *c.:1* Die Widmung
- *c.2* Der Vogel
- c.3 Der Tod des Vogels
- c5 Wie viele Küsse?
- ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
Die Schüler können: • sukzessive ihre Formenkenntnis	**Die Schüler können:** • Aspekte von Catulls Liebesbeziehung zu	**Die Schüler können:** • Catulls Leben und Werk als Dichter der

erweitern, z. B. Deponentien, Verba defectiva, Indefinitpronomina, • sprachliche Besonderheiten identifizieren: Diminutiva (z. B. *ocellus, misellus*), *verba simplicia* statt *composita* (z. B. *linquo* statt *relinquo*), Verwendung von Wörtern der Volkssprache (z. B. *bellus* statt *pulcher*), • Originaltexte (hexametrische Dichtung) nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln bzw. der Metrik sinnadäquat lesen bzw. vortragen.	Lesbia aus ausgewählten Gedichten herausarbeiten und hierzu Stellung nehmen, • wesentliche Merkmale des neoterischen Programms anhand ausgewählter Gedichte nachweisen, z. B. kleine Form statt Epos, *poeta doctus* • den Hendekasyllabus identifizieren und das elegische Distichon skandieren, • die Einheit von Inhalt und sprachlicher Gestaltung als ein Wesensmerkmal literarischer Kunst erklären, • textsorten- und autorenspezifische Merkmale bei der Übersetzung berücksichtigen z.B. Hyperbaton, Ellipse, • stilistische Gestaltungsmerkmale benennen z. B. Chiasmus, Antithese, Klimax und sie in ihrer kontextbezogenen Funktion erläutern, • autoren- und gattungsspezifische Merkmale benennen, z. B.Wahl dichterischer Wörter, bildhafte Ausdrucksweise, ungewöhnlicher Plural, freie Wortstellung, besondere Formen (z. B. Akk. Pl. –is statt –es, -ēre in der 3. Pers. Pl. Perf. Aktiv,	ausgehenden Republik darstellen, • Aspekte der Liebe und Erotik in der lateinischen Dichtung beschreiben und sie im Hinblick auf Unterschiede zur Gegenwart analysieren. • aufgabenbezogen vom lat. Originaltext ausgehend kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen, • Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension reflektieren z. B. *amor*, • die Einheit von Inhalt und sprachlicher Gestaltung als ein Wesensmerkmal literarischer Kunst erfassen, • angeleitet kulturelle Zeugnisse z. B. aus Literatur und bildender Kunst oder Musik als Fortwirken der römischen Antike identifizieren.

	• setzen den Inhalt desübersetzten Textes gestaltend um z. B. in eine Collage Zeichnung, eigener Text, szenisches Spiel, Diskussion,	

Materialien:
Für Kurzvorträge, Präsentationen, Freiarbeit, Hintergrundinformationen u.ä. sollen Lexika, Sekundärliteratur, die in der Schulbibliothek vorhanden sind oder in öffentlichen Bibliotheken erhältlich sind, herangezogen und im Internet recherchiert werden.